

AG Entwicklungspolitik

Vorstellung der AG und Mitmachmöglichkeiten
Offizielles, beschlossenes Programm
Stand der Diskussion

Verteidigungspolitisches Treffen 1 #VPT1
Dresden, 06. Januar 2013



Vorstellung der AG

Die AG Entwicklungspolitik wurde im Mai 2012 reaktiviert

- Ca. 20 Mitglieder
- Drei Koordinatoren
- Mumble und Mailingliste
- Diskussion über die Grundlagen piratischer Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Kommunikationsmittel

- Mumble
 - Ca. 14 tägig, noch kein fixer Wochentag/Rhythmus
 - Ca. 7 bis 10 Teilnehmer aus Nord und Süd
- Wiki
 - [http://wiki.piratenpartei.de/AG Entwicklungspolitik](http://wiki.piratenpartei.de/AG_Entwicklungspolitik)
- provisorische Mailingliste
 - Über freelists.org
 - http://www.freelists.org/list/ag_entwicklungspolitik
- Pads
- Twitter

Mitglieder

- Kernteam ca. 10 Personen
- Regionale Verteilung
 - Großteil in .de
 - Auch deutsche Auslandspiraten in Partnerländern
 - Afghanistan, Philippinen
- Erfahrung der AG Mitglieder:
 - Ehrenamtlich tätig in Verein mit Kleinstprojekten
 - Studierende aus dem Fachbereich
 - Einsatz in Partnerländern für deutsche und internationale NRO und staatliche EZ

Roadmap

- Einrichtung einer offiziellen Mailingliste
- Teilnahme an Piratentreffen und Konferenzen
- Antragsentwürfe für Parteitage
 - vom BPT 2012.2 für BPT 2013.1 weiterentwickeln
- Bekanntmachen der AG
 - Vernetzungstreffen Februar 2013
 - Vernetzung mit NROs

Ergebnisse

- **Änderungsantrag Präzisierung Grundsatzprogramm**
- Für eine solidarische und transparente EZ
 - Präambel und 6 Module
 - http://wiki.piratenpartei.de/Antrag:Bundesparteitag_2012.2/Antragsportal/PA185
- Mitarbeit am Antrag globales Handeln

Parteiprogramm

- Leitmotiv – Globales Handeln
- Piraten denken und handeln global.
 - Nicht die Interessen Deutschlands oder Europas
 - Bedürfnisse aller Menschen im Blick
- Engagement für Menschenrechte
- gerechte Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung
- Lösung von Konflikten mit friedlichen Mitteln
- Förderung der Zivilgesellschaft

Parteiprogramm

- Mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung
 - mittelfristig möglichst alle Staaten und alle Bürger demokratisch einzubinden
- Aufwertung und Demokratisierung internationaler und transnationaler Organisationen wie EU und UNO
- freie Austausch von Informationen, Waren und Gütern
 - geeignete Rahmenbedingungen für offene Märkte und freien Informationsaustausch
 - derzeitige Abkommen öffnen Märkte meist nicht, sondern sichern oft nur bereits erworbene Vorteile ab

Parteiprogramm

- International ist Transparenz in den Verhandlungen und Verträgen ebenso wichtig wie im nationalen Rahmen
- Weltweit einlösbare Ansprüche
 - Ernährung
 - Bildung
 - medizinische Grundversorgung
 - freie Religionsausübung
 - sexuelle Selbstbestimmung

Parteiprogramm

- freier Informations- und Meinungs Austausch
 - Förderung von Kultur und Wissen
 - Ausgleich zwischen den Ansprüchen von Urhebern und Öffentlichkeit nur global lösbar
 - Basis für gleichberechtigte Teilhabe jedes Individuums
- Aktuelles, offizielles Programm
 - [http://wiki.piratenpartei.de/Parteiprogramm#Au.C3.9Fen- und Sicherheitspolitik](http://wiki.piratenpartei.de/Parteiprogramm#Au.C3.9Fen- und_Sicherheitspolitik)

Aktuelle Schwerpunkte

- Verbesserung Programmanträge
 - Grundsätze kürzer und prägnanter formulieren
 - Modularer Aufbau
- Vernetzung innerhalb der Partei
 - Andere AGs mit Schnittmengen
 - BuVo/Presseteam
 - Landesverbände

Aktuelle Diskussion

- EZ - zwischen Visionen und pragmatischer Umsetzung
- Programmbeschlüsse und Programmanträge vom BPT 12.2 als Grundlage
 - Insbesondere PA 185

Leitplanken – PA 185

Präambel

- Menschen in Partnerländern unterstützen
 - eigenständige sozio-ökonomische Strukturen
 - Grundbedürfnisse
- Aufbau einer gerechten Zivilgesellschaft
- Neutraler oder positiver Einfluss
 - globale Umwelt
 - kriegerische Auseinandersetzungen vermeiden
 - Rechte und Lebensgrundlage

Leitplanken – PA 185

Präambel

- Ausbau und vereinfachter Zugang zu internationalen Kommunikationsnetzen
- Transparenz ist notwendige Voraussetzung für eine nachhaltige EZ in allen Bereichen der:
 - Planung
 - Durchführung
 - Evaluierung

Mindestziele einer solidarischen Entwicklungszusammenarbeit

- Stärkung der Zivilgesellschaften im globalen Süden
- Stärkung der Rechte und Handlungsmöglichkeiten von Frauen
- Konzentration auf Grundbedürfnisse:
 - Wasser
 - Nahrung
 - Gesundheit
 - Bildung
 - Wohnraum

Mindestziele einer solidarischen Entwicklungszusammenarbeit

- Zugang zu Informationen und politischer Teilhabe für alle
 - Einfach
 - Grenzenlos
 - Barrierefrei
- Priorität für umweltschonende, die Energiewende fördernde Maßnahmen.
- Priorität für transparente und öffentliche Kontrolle von Planung, Umsetzung und Mittelverwendung

Strategisches Ziel - Förderung der Zivilgesellschaft in Partnerregionen

- Umfassende Finanztransfers an Staaten und ihre Regierungen oft reine Verschwendung
- Mittel für den Ausbau der Basisversorgung nur bei eindeutiger Verpflichtung zu Prinzipien der „Guten Regierungsführung“
- Versorgung mit Wasser, Energie, Wohnraum und Bildung durchaus in öffentlicher Trägerschaft
- Beschränkung direkter Finanztransfers um die Förderung von korrupten oder diktatorischen Strukturen auf Kosten der Bevölkerung zu vermeiden

Dezentrale Strukturen und Zusammenarbeit in der Vielfalt erhöhen soziale Akzeptanz und Wirksamkeit

- Großorganisationen wie KfW oder GIZ reformieren
 - Müssen Ziele einer solidarischen Entwicklungszusammenarbeit erfüllen können
 - bessere öffentliche Kontrolle bei der Bestellung von Leitungspersonal
 - Transparenz bei Planung, Umsetzung und Abrechnung von öffentlichen Geldern
- Auch die Organisationen der VN bedürfen der grundlegenden Reform und Demokratisierung

Dezentrale Strukturen und Zusammenarbeit in der Vielfalt erhöhen soziale Akzeptanz und Wirksamkeit

- bessere Ergebnisse
- geringere Kosten
- nachhaltigere Wirkung
- ernstgemeinte Hilfe zur Selbsthilfe
- Vielfalt der kleinen und mittleren Nicht-Regierungs-Organisationen
- öffentliche wie private Stiftungen

Dezentrale Strukturen und Zusammenarbeit in der Vielfalt erhöhen soziale Akzeptanz und Wirksamkeit

- mehr Verantwortung als Träger
- institutionelle Basisförderung sicherstellen
- Anreize zu multi-sektoraler und grenzüberschreitender Kooperation schaffen
- Förderung der zivilen Transformation und friedlichen Kooperation
 - höherer Akzeptanz und Glaubwürdigkeit durch Entstehung in der Zivilgesellschaft des globalen Nordens

Not- und Entwicklungshilfe sind zwei Seiten derselben Medaille

- aktuelle Trennung von Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit überwinden
- als gemeinsame Aufgabe der „Nord-Süd Kooperation“ im BMZ zu bündeln
- Hilfeleistungen bei Katastrophen als erster Schritt einer nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit
 - Von vornherein gemeinsam geplant und umgesetzt
 - Für langfristige Abhilfe ; gekoppelt mit nachhaltigen Gegenmaßnahmen

Zentrale Entwicklungshemmnisse wie Korruption und Intransparenz überwinden

- Korruptionsprävention und –bekämpfung kann
 - die sozio-kulturelle Eigendynamik in Partnerregionen durchaus berücksichtigen
 - und koloniale Bevormundung vermeiden
 - aber gleichzeitig international gültigen Standards zum Durchbruch verhelfen
 - und so die EZ glaubwürdiger und effizienter machen

Zentrale Entwicklungshemmnisse wie Korruption und Intransparenz überwinden

- Querschnittsaufgabe aller Institutionen und Bereiche der Entwicklungszusammenarbeit
- Verhaltensregeln – Codes of Conduct
- Veröffentlichung von Projektvereinbarungen
 - Vollständige Aufschlüsselung der Mittelverwendung
- Strikte Sanktionierung von Fehlverhalten
- Schutz von Hinweisgebern

Erhöhung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit auf 0,7% des BSP bis 2017

- 0,7 % des BSP als **Minimalziel** der Ausgaben der Entwicklungszusammenarbeit der Industriestaaten
 - Seit 1970 von Vereinten Nationen vorgegeben
 - 2005: EU beschliesst Umsetzung bis 2015
- Derzeit ca. 0,35%
- Umsetzung in kommender Legislaturperiode
- Jährliche Erhöhung, um 2017 mindestens 0,7 % zu erreichen

EZ und Sicherheitspolitik

- Mittel der Entwicklungszusammenarbeit niemals für militärische Güter oder Leistungen
- „innere Sicherheit“ aus Mittel der Bundesländer bzw. Innenministeriums
- langfristig deutlich mehr Mittel für zivile Entwicklung (versus Militärausgaben)

z.B. hat Deutschland von 2002-12 für Afghanistan bezahlt:

- ca. 25 Mrd Euro für den deutschen Militäreinsatz
- Aber nur 5 Mrd Euro für zivilen Aufbau
- Dieses Leistungs-Verhältnis muss umgekehrt werden !

EZ und Sicherheitspolitik

- Strikte Trennung zwischen Entwicklungszusammenarbeit und militärischen Einsätzen
- Jede Aktion muss unter ziviler Führung geplant und durchgeführt werden; auch wenn sie eine militärische oder polizeiliche Komponente enthalten mag
- Keine Beteiligung an „embedded actions“; kein Missbrauch von humanitärer Hilfe für Spionage

Weitere geplante Diskussionsthemen

- Landwirtschaft
 - Agrardumping
 - Agrarpolitik der EU
 - Gen-Saatgut und Patente
- Health Impact Fund
- Finanztransaktionssteuer
- Brain Drain
- Außenwirtschaft und WTO-Abkommen
- Korruptionsbekämpfung

Vielen Dank für **Eure** Aufmerksamkeit

Nächster Mumble: *Mi, den 09. Jan 13 - um 18:30*

[http://wiki.piratenpartei.de/AG Entwicklungspolitik](http://wiki.piratenpartei.de/AG_Entwicklungspolitik)

Twitter: @AGEntwicklung

Mitmachen ist nicht nur erlaubt, sondern
ausdrücklich **erwünscht** 😊